

ZuversICHT

Liebe Gemeinde,

letzten Sonntag waren wir mit unseren Kindern wandern. Wir alle haben es genossen, in der Natur unterwegs zu sein, zu beobachten, wie um uns herum das Leben sprießt. Irgendwann haben unsere Kinder angefangen, Schmetterlinge zu suchen und zu zählen: gelbe und weiße, auch mal bunte, weit über 50 Schmetterlinge, die sie an diesem Nachmittag gezählt haben - und vermutlich haben wir noch ganz viele Falter um uns herum übersehen. Auf jeden Fall machen sie uns klar: die Natur ist endgültig aus dem Winterschlaf erwacht und bekommt jetzt hoffentlich auch das dringend benötigte Wasser.



Überhaupt steht der Schmetterling, der im Frühling wie aus dem Nichts die Wiesen und Wälder belebt, für das Leben, ist sogar ein altes Symbol für den christlichen Glauben an die Auferstehung und das Leben. Denn aus den Eiern des Schmetterlings schlüpfen bekanntlich die Raupen, die sich erst einmal durch das Grün fressen und sich dann satt und zufrieden ein schönes Plätzchen zum Ausruhen suchen. Dort bauen sie einen Kokon um sich herum und verpuppen sich - sie liegen still wie in einem Grab. Und wenn dann die Zeit gekommen ist, wird der Kokon geöffnet und ein wunderschöner Schmetterling erblickt das Licht der Welt und erfreut uns mit seinem Hin- und Herflattern. Eines von unzähligen kleinen Wundern in der Natur. Aus dem scheinbar Toten erwächst neues Leben...

Ostern feiern wir Christinnen und Christen dieses Wunder, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Kein Wunder also, dass Christinnen und Christen sich ausgerechnet den Schmetterling ausgesucht haben, um das Unfassbare irgendwie fassen und beschreiben zu können. Der Schmetterling steht wie kein anderes Tier für die Auferstehung und das Leben, dafür, dass sich bei aller Bedrohung das Leben durchsetzt. Wie schön es ist, gerade jetzt Schmetterlinge zu zählen, denn jeder von ihnen erzählt, was Jesus Christus versprochen hat: *Ich lebe und ihr sollt auch leben.* (Johannes 14,19b)

bleiben Sie/ bleibt behütet!

Ihr Pfarrer Alexander Meese

Aus der Literatur...

„Sobald wir alle unsere Arbeiten auf dieser Erde erledigt haben, ist es uns erlaubt unseren Leib abzuwerfen, welcher unsere Seele, wie ein Kokon den Schmetterling, gefangen hält. Wenn die Zeit reif ist, können wir unseren Körper gehen lassen, und wir werden frei sein von Schmerzen, frei von Ängsten und Sorgen, frei wie ein wunderschöner Schmetterling, der heimkehrt zu Gott.“

(Elisabeth Kübler-Ross, Psychaterin)



„Wir staunen über die Schönheit eines Schmetterlings, aber erkennen die Veränderungen so selten an, durch die er gehen musste, um so schön zu werden.“

(Maya Angelou, Schriftstellerin und Bürgerrechtlerin)

